

**Kinder- und Jugendfreizeitzentrum Wuhlheide
- Landesmusikakademie -
gemeinnützige Betriebsgesellschaft mbH
Berlin**

Lagebericht 2020

I. Grundlagen des Unternehmens

1. Rechtsform und Unternehmenszweck

Die Kinder- und Jugendfreizeitzentrum Wuhlheide – Landesmusikakademie – gemeinnützige Betriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung (KJfz-L-gBmbH) wurde am 12.12.1994 gegründet. Die gemeinnützige GmbH wurde mit einem Stammkapital von 50 TDM ausgestattet (aktuell 25.600 EUR) und fungiert als Betreibergesellschaft des Freizeit- und Erholungszentrums (FEZ-Berlin) und der Landesmusikakademie Berlin.

Zwecke der KJfz-L-gBmbH sind laut Gesellschaftsvertrag:

a) Die Förderung der Entwicklung und Erziehung junger Menschen zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten,

b) Angebote der Jugendarbeit im Sinne des §11 Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) bereitzustellen insbesondere in der

- außerschulischen Jugendbildung mit allgemeiner, politischer, sozialer, gesundheitlicher, kultureller, naturkundlicher und technischer Bildung
- Jugendarbeit in Sport, Spiel und Geselligkeit
- schul- und familienbezogene Jugendarbeit
- internationale Jugendarbeit
- Kinder- und Jugenderholung

c) Die Förderung der Laienmusikkultur.

Einziges Gesellschafterin der gemeinnützigen GmbH ist das Land Berlin.

Das Land Berlin finanziert die Gesellschaft im Rahmen einer Projektfinanzierung durch eine Zuwendung der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie. Innerhalb des Haushaltsplans der Senatsverwaltung verfügt die Gesellschaft über einen eigenen Titel. Die Senatsverwaltung für Finanzen nimmt die Aufgaben als einzige Gesellschafterin wahr.

2. Struktur und Leistungserbringung

Die Gesellschaft ist in zwei Geschäftsbereiche gegliedert, das Kinder- und Jugendfreizeitzentrum und die Landesmusikakademie. Beide werden durch einen Leiter geführt. Die Leiter der Geschäftsbereiche sind gemeinsam und gleichberechtigt auch die Geschäftsführer der KJfz-L-gBmbH.

In der inneren Organisation gliedert sich die Gesellschaft in drei Leistungsbereiche und vier Bereiche für den internen Service.

Die Gesellschaft erbringt Leistungen durch die Landesmusikakademie (Leistungsbereich 1), diese bestehen zum größten Teil aus Workshops, Weiterbildungsveranstaltungen und größeren Veranstaltungen im Bereich der Laienmusikförderung und der Weiterbildung musikpädagogischer Fachkräfte.

Im Leistungsbereich 2 „Eventmanagement und Label“ werden alle Leistungen im Bereich der kulturellen Bildung im weitesten Sinne zusammengefasst. Durch die Eventmanager*innen des Leistungsbereichs werden ein Theater, ein Museum und ein Raumfahrtzentrum betrieben. Darüber hinaus werden verschiedenste Programme entwickelt. Dazu gehören große Wochenendveranstaltungen im gesamten Haus, Schulprojekte und pädagogisch intendierte Freizeitprojekte in den Schulferien. Die innere Struktur des Bereichs Eventmanagement beschreibt mit den Themen „Erlebniswelten“, „Diversität“, Bildung Nachhaltige Entwicklung“ und „Kultur und Medien“ die inhaltliche Fokussierung der Arbeit des gesamten Hauses.

Der Leistungsbereich 3 umfasst mit Vermietung und Eventservice sowie den Bädern alle sonstigen Aktivitäten des Hauses. Durch den Leistungsbereich 3 werden eine Schwimmhalle und ein Badesee betrieben und die Vermietung von Räumlichkeiten des Hauses geregelt.

Alle drei Leistungsbereiche greifen auf vier Servicebereiche zu, die die Leistungserbringung unterstützen. Diese Servicebereiche sind „Facility Management und Bauen“ für alle internen, auf die Immobilie bezogenen technischen Dienste, „Eventausstattung und Gestaltung“ für alle veranstaltungsbezogenen technischen Dienste, „Kommunikation“ für Marketing und Unternehmenskommunikation sowie „Verwaltung“ mit Finanzbuchhaltung und Personalstelle.

Für die Leistungserbringung steht ein Haus mit einer Nutzfläche von 13.000 qm sowie ein Außenbereich mit ca. 175.000 qm zur Verfügung. Gebäude und Fläche sind Eigentum des Landes Berlin, die der KJfz-L-gBmbH kostenfrei zur Nutzung überlassen wurden. Für die Nutzung stehen zahlreiche Seminarräume, ein Theater mit 559 Sitzplätzen, ein Raumfahrtzentrum mit einer Trainingshalle und Einbauten, die eine Raumstation simulieren, ein Museum, eine Mehrzweckhalle, eine Schwimmhalle mit 8 50-Meter-Bahnen sowie drei Konzertsäle zur Verfügung. Im Außenbereich verfügt die KJfz-L-gBmbH über eine Ökoinsel mit einem Regenwald, einer Bienenzucht, einem Ökogarten sowie großen Gewächshäusern.

Im Jahr 2019 wurde mit dem Future-Lab eine neue Einrichtung eingeweiht, in der in einer analogen und einer digitalen Werkstatt Räume vorgehalten werden, in denen Kinder und Jugendliche Zukunftsfragen behandeln sollen.

Seit mehr als 10 Jahren wird die Errichtung eines Gästehauses der Landesmusikakademie geplant. 2022 soll der Baubeginn erfolgen, spätestens zum 1.1.2024 die Eröffnung. Das Gästehaus soll im ehemaligen Haus am Badesee und im Forsthaus etwa 100 Besucher*innen Platz für Übernachtungen geben.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die gesamtwirtschaftliche Situation im Land Berlin wurde 2020 zum allergrößten Teil durch die Covid-19-Pandemie bestimmt. Die Pandemie führte ab März 2020 für den Rest des Jahres zu starken Einschränkungen in allen Bereichen der Wirtschaft und des gesellschaftlichen Lebens. Auch für das FEZ-Berlin hatte die Pandemie drastische Folgen:

Ab dem 14. März 2020 wurde der gesamte Betrieb des Hauses stark eingeschränkt. Lediglich in der Zeit vom 27. Juni 2020 bis 30. Oktober 2020 wurde das Haus für den Veranstaltungsbetrieb und den Betrieb des Badesees unter strengen Auflagen und mit stark verringerten Besucher*innenzahlen geöffnet.

Durch die starken Einschränkungen des Veranstaltungsbetriebes waren Einnahmeausfälle in Höhe von 1.345 TEUR in allen Bereichen zu verzeichnen. Gleichzeitig sanken aber auch die Betriebskosten in 2020 insgesamt um 478 TEUR. Durch die Absage von Veranstaltungen wurden auch Kosten für deren Durchführung in Höhe von 788 TEUR eingespart. Einsparungen konnten aber auch dadurch erzielt werden, dass die Geschäftsführung mit dem Betriebsrat bereits im April erstmals vom 20. April 2020 bis zum 31. August 2020 und ein zweites Mal ab dem 10. Dezember 2020 bis gegenwärtig zum 31. Mai 2021 Kurzarbeit vereinbart hatte.

Schließlich mussten allerdings auch coronabedingte Mehrausgaben getätigt werden. Diese waren Folge der sehr umfassenden Hygienepläne, mit denen Besucher*innen und Mitarbeitende geschützt wurden (spezielle Masken, Luftfiltergeräte). Darüber hinaus mussten beträchtliche Mittel für die Durchführung digitaler Veranstaltungsformate aufgebracht werden, weil diese Form der Veranstaltungsdurchführung einen Mehraufwand an technischem Personal und technischem Equipment (Kameras, Schnittpult) erforderte. Schließlich führte der notwendigerweise fortschreitende Digitalisierungsprozess zu investiven Mehrausgaben für tragbare Computer, Webcams, medienpädagogische Lehrmittel u.a.m..

Auf Grund der positiven finanziellen Entwicklung musste die Gesellschaft nicht auf die Hilfe des Jugendrettungsschirms, die November 2020 verfügbar gewesen wäre, zugreifen.

Der Prozess der Tarifangleichung für die Angestellten von Zuwendungsempfängern wurde im Land Berlin auch 2020 fortgesetzt. Dies hatte die Folge, dass 2020 auch für die KJfz-L-gBmbH die Einführung der Erfahrungsstufe 6 in den Entgeltgruppen 9 bis 15 umgesetzt worden ist.

Wie im übrigen Öffentlichen Dienst bestimmte auch im FEZ-Berlin weiterhin der Generationswechsel die Personalpolitik. Berechnungen ergaben, dass seit 2018 mehr als ein Drittel der Kolleg*innen neu eingestellt worden sind. Zusätzlich wurde eine große Zahl von Mitarbeiter*innen über arbeitsmarktpolitische Maßnahmen eingestellt, so dass einige Energie darauf wendet werden musste und muss, eine Vielzahl neuer Mitarbeiter*innen einzuarbeiten.

In Bezug auf die Marktstellung des FEZ-Berlin gab es keine Veränderungen. Das FEZ-Berlin ist das größte gemeinnützige Kinder- und Jugendfreizeitzentrum Europas. Das FEZ-Berlin ist als Kinder- und Jugendeinrichtung für das gesamte Land Berlin zuständig und hat eine Ausstrahlung über die Region hinaus.

2. Fortführung der Modernisierung

Die Geschäftsführung erarbeitete 2018/19 einen Masterplan zur Modernisierung des FEZ-Berlin. Die drei daraus ausgewählten prioritären Projekte werden weiter verfolgt:

2.1. Der Grüne Gürtel

Der Grüne Gürtel, die Umgestaltung des gesamten Außengeländes des FEZ-Berlin wurde gestartet. Zehn Mitarbeiter*innen wurden im Rahmen eines Projektes „Solidarisches Grundeinkommen“ eingestellt. Ihre Aufgabe wird es in den kommenden Jahren sein, die baulichen und gärtnerischen Veränderungen auf dem Freigelände vorzunehmen. Für die Planungen wurde eine Steuerungsgruppe gegründet, die bereits einen ersten konzeptionellen Rahmen gesteckt hat. Für die technische Beratung und Umsetzung wurde eine

Kooperationsvereinbarung mit der Berliner Hochschule für Technik (ehemals Beuth-Hochschule) abgeschlossen.

Das erste Projekt, das die Steuerungsgruppe in Angriff genommen hat, ist der Umbau der alten Chlorstation des Badesees, die nicht mehr benötigt wird. Aus ihr soll ein Schülerlabor werden, in dem in mobilen Küchen alles über gesunde Ernährung gelernt und alles Gesunde aus der Ökoinsel auch verarbeitet und genossen werden kann.

2.2. Das FutureLab/ Digitalisierung

Die Öffnung des FutureLabs 2019 war ein Beitrag zur Digitalisierung im FEZ-Berlin. Leider konnten im FutureLab 2020 pandemiebedingt keine Projekte umgesetzt werden. Trotzdem machte die Digitalisierung 2020 große Fortschritte im FEZ-Berlin.

Es wurden zahlreiche digitale Vermittlungsformate entwickelt, die es gestatteten, auch in der Zeit der Schließung Kontakt mit den Besucher*innen zu halten. Dabei wurde vor allem auf Videokonferenzen gesetzt, weil auf diese Weise dialogische bzw. interaktive Veranstaltungen umgesetzt werden konnten, die Kindern und Familien zudem vermittelten, dass sie gemeinsam mit anderen an der Veranstaltung teilnehmen. Zu den auf diese Weise umgesetzten Veranstaltungen gehörten: das Kindertagskonzert, das Puppentheaterfest, die Weihnachtsshow „Mambuso“ sowie die Osterferien 2021. Nennenswerte wirtschaftliche Ertragskraft entfaltete noch keines der Projekte, es gelang aber, Mittel und Wege für eine routinierte technische Umsetzung zu finden, die auch in der Nachpandemiezeit verwendet werden kann.

Neben der Umsetzung der digitalen Formate wurden auch zwei neue Medienpädagoginnen eingestellt. Hier wurden auch im Rahmen der Personalpolitik die Weichen neu gestellt, denn insgesamt verfügt das Team heute über drei Medienpädagoginnen, 2019 war dies nur eine. Eine der Kolleginnen erarbeitet die medienpädagogischen Angebote in allen Formaten, die das FEZ-Berlin anbietet, die andere Kollegin hat die Konzipierung und Koordinierung des 2019 gegründeten FutureLabs übernommen.

Für alle Mitarbeiter*innen wird seit 2020 eine umfassende medienpädagogische Weiterbildung angeboten, die mit einem Zertifikat abschließt. Ziel dieser Weiterbildung ist es, die analogen Angebote des Hauses deutlich stärker mit medienpädagogischen Inhalten und Formaten zu verflechten und die Mitarbeitenden mitzunehmen auf die Reise der zunehmenden Digitalisierung und Vernetzung unserer Gesellschaft.

2.3. Verbesserung der technischen und digitalen Infrastruktur des FEZ-Berlin.

Die zur Verfügung stehenden Investitionsmittel wurden für eine Verbesserung der digitalen Infrastruktur verwendet, um zum einen den digitalen Transformationsprozess zu unterstützen, zum anderen natürlich aber auch, um die sich stark erweiternde digitale Kommunikation zwischen den Mitarbeitenden zu stärken.

2.4. Erneuerung der Schulprojekte

Bereits 2019 wurde die AG Schule gegründet. Sie hat unmittelbar nach der Gründung begonnen, völlig neue Schulprojekte zu entwickeln. Grundlage für diese Neuentwicklungen waren eine stark interdisziplinäre teamübergreifende Zusammenarbeit im gesamten FEZ sowie der Versuch, sich stärker auf die Lebensrealität von Kindern, Jugendlichen und Familien zu orientieren.

3. Verbesserung des Risikomanagements

Um Planungsprozesse zu verbessern, wirtschaftliche Schieflagen schneller erkennen zu können und die Verwaltung zu stärken, wurde in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat eine Controllerin (0,5) eingestellt.

Sie hat sich in 2020 insbesondere um die Einrichtung von Überwachungsmechanismen für Betriebskosten und um die Preisbildung im schulischen Bereich gekümmert.

4. Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen

Seit der zweiten Jahreshälfte 2019 werden in der KJfz-L-gBmbH zahlreiche arbeitsmarktpolitische Maßnahmen umgesetzt, die zu einer deutlichen Entlastung des Stammpersonals der Gesellschaft führen. Mit dem Beschäftigungsträger WETEK gGmbH werden 10 Stellen über eine Maßnahme „Teilhabe am Arbeitsmarkt“ nach dem SGB II §16i beschäftigt. Durch den Beschäftigungsträger Goldnetz gGmbH werden weitere 10 Stellen bereitgestellt. Die Höchstförderdauer für diese 22 Beschäftigten beträgt 5 Jahre.

Weitere 27 geförderte Arbeitsplätze sind durch Maßnahmen im Solidarischen Grundeinkommen (SGE) eingerichtet worden. Hier hat die KJfz-L-gBmbH selbst die Trägerschaft inne. Auch hier ist die Förderung auf 5 Jahre angelegt. Sämtliche Teilnehmenden der Maßnahmen arbeiten im Bereich der Umweltpflege, als Assistent*innen im technischen Bereich, im Umweltbereich oder als Assistent*innen in der Besucher*innenbetreuung.

5. Geschäftsverlauf in den einzelnen Bereichen

5.1. Entwicklung der Besucher*innenzahlen gesamt

2020 kamen fast 300.000 Besucher*innen ins FEZ-Berlin – trotz der zahlreichen Einschränkungen. Im Vergleich zum vergangenen Jahr (764.873) waren dies 39,2% der Besucher*innen. Dies ist um so bemerkenswerter, als das FEZ-Berlin fast ein halbes Jahr keine größeren Veranstaltungen machen konnte, das Schwimmbad fast ein dreiviertel Jahr geschlossen oder stark eingeschränkt war und die Zahl der Besucher*innen bei jeder Veranstaltung durch die Infektionsschutzverordnung streng limitiert war.

5.2. Landesmusikakademie Berlin

Auch die Landesmusikakademie Berlin (LMAB) war in ihrer Bildungsarbeit massiv von der Corona-Pandemie betroffen. U. a. musste die Großveranstaltung „Musikfestival Klangwelten“ mitten im Verlauf unterbrochen, das Samba Syndrom nach 2021 verschoben werden, musikalische Projektstage und –wochen für ganze Grundschulen bzw. Schulklassen ließen sich nur in sehr eingeschränktem Maß durchführen. Insgesamt wird der Verlust an Teilnehmer*innentagen auf ca. 15.000 geschätzt. Jedoch konnten auch unter den erschwerten Bedingungen Fort- und Weiterbildungskurse durch zeitliche Verschiebung oder Umstellen auf ein Online-Formate umgesetzt und so noch 9.355 Teilnehmer*innentage realisiert werden (2019 26.648). Insgesamt kamen 58% der geplanten Angebotstage zur Durchführung, allerdings war die Nachfrage Pandemie-bedingt um 30 - 40% rückläufig.

Als besonderes Highlight ist die Probenphase des Landesjugendorchesters Berlin (Trägerschaft: Landesmusikrat Berlin) in den Herbstferien hervorzuheben. Rund 60 junge Instrumentalistinnen und Instrumentalisten probten in kleineren Formationen in der LMAB musikalisches Material, das dann in einem Konzert im Konzerthaus Berlin, angepasst an die dortigen Hygienebedingungen, vor entsprechend reduziertem Publikum präsentiert wurde.

Gleich in den ersten Wochen der Pandemie hatte die LMAB ein eigenes Hygienekonzept entwickelt, das den allgemein gültigen Hygiene-Regeln folgte, jedoch auch die Lüftungsbedingungen als positive Rahmenbedingungen für die Durchführung von Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen hervorhob. Diese günstigen Rahmenbedingungen vermochten es dann, etlichen Instrumental- und Gesangsensembles mit Eintritt in die kühlere Jahreszeit Probenmöglichkeiten in den Konzertsälen der LMAB zur Verfügung zu stellen.

Hervorzuheben ist weiterhin der Sprung in die digitale Welt mit einem erheblichen Kompetenzaufwuchs im Team der LMAB! Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen wurden schon ab der ersten Woche des harten Lock-Downs in Online-Formate transferiert, im weiteren Verlauf des Jahres wurden auch durch verbesserte technische Bedingungen immer häufiger hybride Settings angewandt und spontan kreierte ONLINE-Kurse aufgelegt, die eine immer größere Nachfrage fanden.

Bezüglich des Gästehaus-Campus-Wuhlheide liegt inzwischen das geprüfte Ergebnis der Vorplanungsunterlage vor, die Bauplanungsunterlage sowie eine Bauvoranfrage beim bezirklichen Planungsamt sind in Arbeit. Regelmäßige Planungssitzungen mit allen Beteiligten ermöglichen Problemlösungen und geben dem Projekt nach wie vor belastbare Kontur.

5.3. Bereich Kinder- und Jugendfreizeitzentrum

5.3.1. Ferien

Die Winterferien waren 2020 mit dem „Zauberschloss“ eine der letzten größeren Veranstaltungen, die nicht durch die Pandemie beeinträchtigt worden war. Der Publikumsmagnet hatte mit 21.831 Besucher*innen einen Besucher*innenrekord zu verzeichnen. Alle weiteren Ferienprogramme standen unter dem Einfluss der Pandemie und konnten daher nur mit strengen Hygieneauflagen und limitierten Besucher*innenzahlen stattfinden. Im Vergleich zu 2019 (59.074) ging die Zahl der Besucher*innen in den Ferien um mehr als 21.000 auf 37.862 Besucher*innen zurück.

5.3.2. Wochenendveranstaltungen

Im Vergleich zu 2019 (152.470) ging die Zahl der Besucher*innen im Bereich der Wochenendveranstaltungen 2020 pandemiebedingt auf 58.982 zurück.

5.3.3. Angebote des pädagogischen Bereichs

Auch die Angebote im pädagogischen Bereich gingen zurück. 2019 nahmen 86.613 Schülerinnen und Schüler an pädagogischen Projekten teil, 2020 waren es nur 33.012.

5.3.4. Veranstaltungen der Astrid-Lindgren-Bühne

Die Astrid-Lindgren-Bühne traf die allgemeine Schließung der Theater besonders hart, weil hier die Restriktionen sehr strikt waren. Dies ist auch der Grund, weshalb 2020 nur 16.167 Besucher*innen begrüßt werden konnten. 2019 waren es noch 51.450 Besucher*innen. Um 2020 selbst diese geringen Zahlen erreichen zu können, hatte das Theater im Sommer eine Freilufttheaterreihe gestartet.

5.3.5. Sonstiges

2020 wurde eine neue Rubrik in die Statistik aufgenommen: „Digitales“. Mehr als 7.500 Besucher*innen sahen und hörten digitale Produktionen des FEZ-Berlin, wie das Kindertagskonzert, das Puppentheaterfest und die Weihnachtsshow „Mambuso“ mit der Taschenlampenkonzertband Rumpelstil.

5.4. Vermietung und Bäder

5.4.1. Bäder

2020 konnte der Badesee wieder für die gesamte Saison geöffnet werden. Umfangreiche Präventionsarbeiten hatten dazu geführt, dass das Wasser des Badesees eine sehr gute Qualität hatte und nicht – wie in den Vorjahren durch Zerkarienbefall – beeinträchtigt war. Auf Grund der Pandemie schrieb das Hygienekonzept für den Badesee vor, dass sich nie mehr als 600 Besucher*innen gleichzeitig im Schwimmbad aufhalten dürfen. 2020 konnten auf diese Weise 10.060 Besucher*innen begrüßt werden. 2018, als der Badesee letztmalig geöffnet war, waren dies noch 23.215.

Neben der Astrid-Lindgren-Bühne war die Schwimmhalle durch die Pandemie besonders schwer betroffen. Seit dem 14. März 2020 war sie für den öffentlichen Publikumsverkehr gesperrt. Lediglich Schul- und Vereinsschwimmen durften partiell stattfinden. Dementsprechend besuchten auch nur 44.160 Besucher*innen die Schwimmhalle. 2019 waren dies noch 142.772 Besucher*innen.

5.4.2. Vermietung

Auf Grund der Pandemie kam das Vermietungsgeschäft fast vollständig zum Erliegen. Insbesondere die großen Messen „Rohvolution“ und „Superbooth“ mussten abgesagt werden. Eine Verschiebung auf einen späteren Zeitpunkt konnte nicht realisiert werden.

Die Erlöse aus Vermietungen und Verpachtungen gingen 2020 auf TEUR 154 zurück, 2019 waren dies noch TEUR 446.

6. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

6.1. Vermögenslage

Die bereinigte Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 121 auf TEUR 967 erhöht, wobei 2020 kein Eigenkapitalfehlbetrag zu berücksichtigen war.

Auf der Aktivseite haben sich gegenüber dem Vorjahr die Buchwerte des Anlagevermögens von TEUR 627 bei Zugängen von TEUR 274 und Abschreibungen sowie Anlagenabgängen von TEUR 192 auf TEUR 707 erhöht. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich von TEUR 44 auf TEUR 4 vermindert und die sonstigen Vermögensgegenstände von TEUR 58 auf TEUR 133 erhöht.

Auf der Passivseite haben sich die Rückstellungen gegenüber dem Vorjahr um TEUR 35 auf TEUR 82 vermindert. Die Verbindlichkeiten haben sich gegenüber dem Vorjahr von TEUR 204 auf TEUR 153 vermindert.

Ein nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag (2019: TEUR 121) war aufgrund des Jahresüberschusses von TEUR 179 nicht mehr auszuweisen. Das ausgewiesene Eigenkapital beträgt nun TEUR 59. Hinzuweisen ist auf den Sonderposten für Zuschüsse zum Anlagevermögen (TEUR 709), der Eigenkapitalcharakter hat. In diesen Sonderposten werden spiegelbildlich zum Anlagevermögen die Anschaffungen derjenigen Anlagegegenstände eingestellt, die über Zuwendungen bzw. Zuschüsse finanziert wurden. Die Auflösung dieses Postens entspricht der Summe der Abschreibungen und Anlagenabgänge des jeweiligen Geschäftsjahres.

6.2. Finanzlage

Für das abgelaufene Geschäftsjahr hat sich aus laufender Geschäftstätigkeit ein cash flow von TEUR 88 ergeben. Er errechnet sich wie folgt:

	TEUR
Jahresüberschuss	179
+ Abschreibungen auf das Anlagevermögen und Anlagenabgänge	192
- Auflösung des Sonderpostens für Zuschüsse zum Anlagevermögen	- 192
+ Verminderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	+ 40
- Erhöhung sonstiger Vermögensgegenstände	- 75
- Verminderung der Rückstellungen	- 35
- Verminderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	- 38
- Verminderung sonstiger Verbindlichkeiten	- 13
+ Erhöhung passiver Rechnungsabgrenzungsposten	<u>+ 30</u>
= cash flow aus der Geschäftstätigkeit	<u>88</u>

Die Finanzierung der Gesellschaft war zu jedem Zeitpunkt gewährleistet.

6.3. Ertragslage

Das Geschäftsjahr schließt insgesamt mit einem Jahresüberschuss von TEUR 179 ab. Die Ertragslage darf bei mittelfristiger Betrachtung grundsätzlich als ausgeglichen bezeichnet werden.

6.4. Investitionen

Im Berichtsjahr wurden von der Gesellschaft Investitionen in das Anlagevermögen in Höhe von TEUR 274 getätigt. Die Zugänge betrafen Anschaffungen für die laufende Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die Investitionen wurden durch Zuwendungen finanziert.

6.5. Personal

Die Zahl der Mitarbeiter – einschließlich der Geschäftsführung - betrug im Jahresdurchschnitt wie folgt:

	2020	2019
Beschäftigte mit mindestens 75 % der regulären Arbeitszeit	119	95
Beschäftigte mit weniger als 75 % der regulären Arbeitszeit	11	19
kurzfristig und geringfügig Beschäftigte	<u>8</u>	<u>40</u>
	<u>138</u>	<u>154</u>

III. Prognosebericht

Die Entwicklung in 2021 und in den kommenden Jahren wird auch weiterhin voraussichtlich durch verschiedene Faktoren beeinflusst:

1. Corona-Krise

Die größte Herausforderung für die KJfz-L-gBmbH seit ihrer Gründung besteht nach wie vor. Der Schwerpunkt der Auswirkungen muss eindeutig in der objektiven Unmöglichkeit der Erfüllung der satzungsmäßigen Bildungs- und Erziehungsaufgaben gesehen werden.

Seit dem 15.3.2020 sind sämtliche Veranstaltungen der KJfz-L-gBmbH abgesagt und die Schwimmhalle geschlossen worden. Die Mitarbeitenden sind bevorzugt ins Homeoffice geschickt, die Arbeitsweise im Haus selbst auf die besonderen hygienischen Anforderungen in Zeiten der Pandemie umgestellt worden. Sämtliche Honorarverträge im künstlerischen und pädagogischen Bereich wurden gekündigt, Reinigungs- und andere Dienstleistungen auf das Notwendigste herabgefahren. Die Einschränkungen der Arbeit des Hauses bestehen in 2021 weiter.

Die derzeit laufende Impfkampagne, der nahende Sommer sowie veränderte Testmöglichkeiten geben Anlass zu einem vorsichtigen Optimismus, der lediglich dadurch getrübt wird, dass nicht absehbar ist, ob die Wirksamkeit der Impfstoffe durch Mutationen verringert wird. Ebenfalls nicht absehbar ist der Zeitpunkt, an dem mit einer Rückkehr zur Normalität gerechnet werden kann. Aus diesen Gründen ist die Gesellschaft darauf eingerichtet, auch 2021 in einem Krisenmodus zu arbeiten.

Für 2021 wird erwartet, dass (wie bereits im Vorjahr) eine Öffnung für Präsenzveranstaltungen wieder zu den Sommerferien ab Juni 2021 möglich ist. Allerdings wird davon ausgegangen, dass anders als 2020 keine erneute Schließung der Einrichtung notwendig werden wird.

Auf Grund der Erfahrungen aus dem vergangenen Jahr sind Vorbereitungen für ein Hochfahren der Veranstaltungen in skalierbarem Umfang getroffen. Veranstaltungen können mit einem Vorlauf von ca. einer Woche durchgeführt werden, wenn sich die gesetzliche Grundlage dafür verändert.

Bis zur Jahresmitte war mit einem pandemiebedingten Defizit von 300 TEUR gerechnet worden. Dieses konnte vor allem durch Kurzarbeit beseitigt werden. Da die Kurzarbeit bereits ab Dezember 2020 wirksam wurde, ist hier mit einer höheren Einsparsumme zu rechnen, so dass höhere Einnahmeausfälle gut aufgefangen werden können.

2. Erwartungen für die Zeit nach Corona

Für die Zeit nach Corona werden vor allem zwei verschiedene Faktoren einen Einfluss auf die Entwicklung des FEZ-Berlin haben: Im September 2021 wird ein neues Abgeordnetenhaus gewählt. Dies begründet möglicherweise einen politischen Orientierungsprozess. Gleichzeitig wird der Prozess der Koalitionsbildung zu einer Übergangszeit mit vorläufiger Haushaltsbewirtschaftung sowie einem politischen Aushandlungsprozess über die wirtschaftlichen Folgen der Coronapandemie mit sich bringen. Ob dies zu einem neuen Sparkurs im Kinder- und Jugendbereich führen wird oder nicht, ist derzeit nicht absehbar.

In jedem Fall ist die KJfz-L-gBmbH durch den fortschreitenden Modernisierungsprozess der Gesellschaft konzeptionell gut aufgestellt.

3. Tarifentwicklung

Seit 2018 ist der Vergütungstarifvertrag des FEZ-Berlin an den Tarifvertrag der Länder angeglichen. Auch für 2021 und die kommenden Jahre soll die Tarifangleichung vorgenommen werden. Dafür stehen 2021 aus der Steigerung der Gesamtzuwendung 144 TEUR zur Verfügung. Diese ist ausreichend, um die Tarifsteigerungen in 2021 zu finanzieren.

Für die kommenden Jahre werden moderatere Tarifsteigerungen erwartet, die durch die pauschalen Tarifizuschläge von 2,35% auf 80% der Personalkosten gedeckt sein werden.

VI. Berliner Corporate Governance Kodex Erklärung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

Der Fragenkatalog und die entsprechenden Antworten sind als Anlage zu diesem Lagebericht beigefügt.

Berlin, 31. März 2021

Thomas Liljeberg-Markuse

Joachim Litty